

Beilage zu Nr. 36 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 24. März 1927

* Wir bekommen 50-Pfennig-Stücke aus Nickel. Der Reichsrat genehmigte in seiner letzten Sitzung, daß für 65 Millionen Mark 50-Pfennig-Stücke aus Reimnickel angeprägt werden. Die Verwendung von Nickel ist deshalb gewählt worden, weil dadurch die jetzt sehr häufigen Fälschungen bedeutend erschwert werden. Die jetzigen 50-Pfennig-Stücke sollen in einem halben Jahre zur Einziehung kommen.

* Die Stahlhelml-Kapelle Dessau, gab am vergangenen Sonnabend im Hotel zur Post ein Konzert, das trotz der am Vergnügungen überreichen Zeit sich eines recht guten Besuchs erfreuen konnte. Ein Zeichen dafür, wie sehr es der Stahlhelml-Kapelle unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Dräger gelungen ist, sich auch hier in Remberg einen Ruf zu verschaffen. Inhalt und Ausführung der Konzertfolge waren gut, letztere ausgezeichnet durch äußerste Trachttheit, wie wir sie von alten Militärmusikern erwarten dürfen. Dem harmonischen Abschluß des Abends bildete ein Tänzerchen, bei dem von allen Pflückerfüllung bis zum äußersten verlangt wurde, denn zwei Kapellen spielten ohne Pause zum Tanze auf. — Es wird manchem eine Freude sein, zu hören, daß die Dessauer Pfingsten wiederkommen. Die Kapelle spielt am 1. Feiertag früh und nachmittags in Paritz, abends im Hotel zur Post.

* Radspport. Bevor die diesjährige Saison beginnt, ist es wohl angebracht, eines der besten Fahrer des Vereins „Argo“-Remberg, Otto Meister, zu gedenken. Nicht nur, daß er im Verein selbst eine Serie Siege feiern konnte, war es ihm vergönnt, auch im Bezirk und Gau des Bundes deutscher Radfahrer einige Siege herauszufahren. Außerdem konnte er in einigen ganz großen Radrennen trotz verschiedener Raddefekte noch recht gute Plätze belegen. Wir wollen hoffen, daß er diese Leistungen in der diesjährigen Saison noch übertreffen wird.

* Wie wir schon erfahren, ist es dem R.-V. Argo gelungen, die Damen-Mannschaft des R.-V. Arnaburg zu dem am Sonnabend stattfindenden Gala-Saalsportfest ebenfalls zu verpflichten, wodurch das Programm eine weitere Steigerung erfährt. Die Arnaburger Damen-Mannschaft muß unbedingt als die beste des Bez. Wittenberg angesprochen werden. Ihr Start ist daher nicht ohne Interesse.

Lornau. (Zum Heidekrug). Die als beliebter Ausflugsort bekannte Schulze'sche Gastwirtschaft „Zum Heidekrug“ geht am 1. Mai in den Besitz des hiesigen Kaufmanns Mühlbach über. Gastwirt Schulze, der im Laufe der Zeit durch seine vorzügliche Küche und Keller eine besondere Beliebtheit erfahren hat, beabsichtigt seinen Wirkungskreis zu vergrößern.

Düben, 19. März. Das Moorbad Düben ist durch Kauf in den Besitz des Badedirektors Arnold vom Moorbad Liebenwerda übergegangen.

Zschornewitz. (Neue Weltrekordleistung des Großkraftwerkes Zschornewitz-Golpa.) Am 18. März 1927 erzielte unser weltbekanntes Großkraftwerk Zschornewitz-Golpa mit einer Spitzenleistung von 165000 Kilowatt die erstauenswerte Gesamtleistung von 3095000 Kilowatt. Dieses Riesenergebnis schlug mit dieser großen Leistung ihrem eigenen im Jahre 1926 aufgestellten Weltrekord von 3052000 Kilowatt. Das Werk, ein gewaltiges Dokument deutscher Schaffenskraft und genialer Ingenieurleistung wurde in den Kriegsjahren 1915/16 errichtet. Seit dieser Zeit hat es kein Ruhen und Rasten gegeben, ständig waren die Elektrowerke bemüht, dieses Werk immer mehr auszubauen, wie es auch zurzeit wieder geschieht. Durch die Entwicklung des immer größer werdenden Riesenertriebes nimmt auch unser Ort eine führende Stellung in unserem deutschen Wirtschaftsleben ein.

Dessau, 21. März. (Das Auge des Finanzamtes wacht). In der Dessauer Zuckerraffinerie soll man schon willens gewesen sein, der enormen Zuckerdiebstähle wegen die Zuckerraffinerie einzustellen. Man hat es noch nicht getan, und mit der Zeit besserte es sich auch. Ab und zu wird aber doch einmal jemand beim Zuckerstehlen gefaßt. So an einem Sonntag im Dezember. Dem Portier fiel der ungewöhnliche Lebensumfang einer Frau auf, die mit ihrer Tochter vom Essenstragen kam. Bei einer Lebensvisitation kamen unter dem Röcken von Mutter und Tochter zwei kunstgerecht gemachte Zuckersäcke zum Vorschein, die jeder 10 Pfund Zucker enthielten. Als Zuckerdiebin zieht nun die Ehefrau gemeinsam mit ihrem Gatten, dem Arbeiter August Bergholz, die Anklagebank vor dem Schöffengericht. Bergholz wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt als Rückfälliger, seine Frau erhielt 21 M. Geldstrafe. Interessant ist noch die Entstehung einer Geldstrafe von 8,40 M., die beide erhielten, und zwar wegen — Zuckerverehrung! Wir haben zweifellos umsichtige Finanzleute.

Dessau, 21. März. (Zum Bau des Mittellandkanals.) Da letzthin das Gerücht auftauchte, daß sich die Reichsregierung mit der Absicht trage, den Bau des Mittellandkanals einzustellen, hatte sich das anhaltische Staatsministerium an den Reichsverkehrsminister mit der Bitte um Aufklärung gewandt. Darauf hat der Reichsverkehrsminister an das anhaltische Staatsministerium folgende Antwort erteilt: „Wie ich bereits kürzlich in einer Pressenotiz habe zum Ausdruck bringen lassen, ist eine Abweichung von der hinsichtlich des Mittellandkanals bisher befolgten Politik der Reichsregierung nicht beabsichtigt. Das Reich wird an seinen den beteiligten Ländern gegenüber

eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen zur Vollendung des Mittellandkanals nach wie vor festhalten. Die Gerüchte, die andere Absichten unterstellen, sind unbegründet.“

Eilenburg, 18. März. Explosions in der Eilenburger Zellulosefabrik. Gestern nachmittags explodierte in der hiesigen Zellulosefabrik aus bisher noch unbekannter Ursache das Mundstück einer Röhrenpresse, wobei ein Arbeiter schwere Verletzungen erlitt, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Leipzig, 19. März. (Ein Hund bereitet einen Raubüberfall). Vor einigen Tagen wurde in Leipzig-Neuhörsfeld ein Schankwirt von einem Unbekannten niedergeschlagen, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Täter wagte aber nicht mehr, dem Schankwirt das Geld, das dieser nach Schluß seines Geschäftes bei sich führte, zu rauben, da der Hund des Ueberfallenen den Straßencrüber nicht heranließ. Der Täter ist entkommen.

Bad Lauchstädt, 19. März. („Ich bleib mal hier stehen“). Ramea da neulich mehrere Personen an die Eisenbahnüberfahrt auf dem sog. Mühlwege vor Lauchstädt, als der Schaffstädter Zug sich näherte. Da fiel es dem 16 Jahre alten Fräulein R. aus Lauchstädt ein, auf dem Schienen zu verweilen. Mit dem Worten: „Ich bleibe mal hier stehen“, führte sie ihrem Vorgesetzten aus und war nicht zu bewegen, vom Bahndörper zu weichen. Der Zug kam mit dem üblichen Geläut näher, fuhr langsam und mußte schließlich halten. Der Lokomotivführer und der Heizer verließen eiligst den Zug, um das „Hindernis“ aus dem Wege zu räumen. Das Mädchen weigerte sich nun, trotz Aufforderung, ihren Namen zu sagen, bis sie dem Ernst der Situation erfaßte, denn sie sollte zu ihrer Vernehmung bis zur nächsten Station mitgenommen werden. Der Name wurde notiert und Fräulein R. war entlassen. Ahnungsvoll und recht still ging sie dann nach Hause.

Magdeburg, 17. März. (Christlicher Funder) Ein Fleischermeister verlor seine Brieftasche mit 11000 Mark Inhalt. Ein 12 jähriger Schüler bemerkte den Vorfall, hob die Brieftasche auf, ging dem Verlierer nach und händigte sie ihm wieder aus. Dieser war über die Ehrlichkeit des Jungen so erfreut, daß er ihm eine sehr hohe Summe aushändigte, die dieser schenkte seinem im beiseidebenen Verhältnissen lebenden Angehörigen brachte.

Ludenwalde, 22. März. (Der Autoüberfall bei Züterbog.) Vor dem großen Schöffengericht in Ludenwalde wurden die drei Wegelagerer, die den Raubüberfall am 2. März dieses Jahres bei Welschendorf in der Nähe von Züterbog verübt haben, abgeurteilt. Sie überfielen ein Berliner Auto, das sie durch quer über die Chaussee gelegte Baumstämme zum Halten brachten. Mit vorgehaltenem Revolver zwangen sie die Insassen, ihr Geld und ihre Wertgegenstände herauszugeben. Die



Banditen konnten jedoch am nächsten Morgen auf dem Bahnhof Niedergörsdorf verhaftet werden, als sie im Begriff waren, mit ihrer Beute nach Berlin zu entweichen. Jeder der drei Täter wurde zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Eiberfeld, 17. März. (Der Storch und die Löwen). In dem in Eiberfeld gastierenden Zirkus Gleich spielte sich gestern ein ungewöhnlicher Kampf ab. Ein zahmer Storch mit Namen Mäxchen schlüpfte während des Käfigabbaues bei der Dressurprobe unbemerkt in den Löwenzwinger und griff sofort den großen Löwen Menelik mit lautem Geklapper und Flügelstößen an. Der Dompteur Sotter Jackson eilte sofort dem Storch, dem Hanzklebling, zu Hilfe, was aber gar nicht notwendig war, da Menelik vor dem ungewohnten Schwarzweißrot-Angreifer mit eingezogenem Schwanz flüchtete und dabei Postamente und Requisiten umwarf. Die übrigen 13 Löwen bekamen es ebenfalls mit der Angst zu tun, und plötzlich befand sich die ganze Versammlung der Wästenkatze in wilder Flucht ohne sich gegen die Schwabelstiche des Storchs

zu verteidigen. Schließlich mußte der Dompteur die 14 Löwen vor dem Storch schützen und die Löwen aus dem Zwinger in die Käfige führen. Mäxchen, der nach seiner Heldentat auf einem Bein stehen blieb, stimmte darauf ein Siegesgeltapper an.

Mühlhausen, 21. März. (Die Kirche als Theater). Eine gemeinsame Sitzung der städtischen Körperschaften beschäftigte sich am Donnerstagabend mit dem 300 000 Mark erfordernden Projekt des Umbaus der hiesigen Kornmarkt-Kirche zu einem Theater. Eine provisorische Abstimmung ergab Annahme des Projektes mit großer Mehrheit. Der Umbau soll so beschleunigt werden, daß schon in der zweiten Hälfte des nächsten Winters in der vormaligen Kirche Theater gespielt werden kann.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Berliner Produktenverehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Velsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 22. März. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 266—269. Roggen, märk. 244—246.

Gerste, Futter- und Wintergerste 192—205, Sommergerste 214 bis 242.

Hafer, märkischer 198—206.

Weizen 178—180.

Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinst. märk. über Notiz) 34,25—36,5

Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 33—35

Roggenkleie 15

Weizenkleie 15

Viktoria-Erbfen 42—59, Al. Speiseerbsfen 30—32.

Futtererbsfen 22—23.

Leipziger Viehmarkt.

21. 3. Auftrieb: 450 Kinder, davon 68 Ochsen, 146 Bullen, 290 Kälber, 197 Kühe, 299 Kälber, 669 Schafe, 1934 Schweine, zusammen 3352 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: — Kinder, 12 Kälber, 33 Schafe, 274 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1.: 56—59, 2.: 52—55, 3.: 42—52, 4.: 38—42. — Bullen 1.: 54—56, 2.: 48—53, 3.: 40—47. — Kühe 1.: —, 2.: 50—52, 3.: 40—49, 4.: 32—39. — Kälber 1.: — bis —, 2.: 70—73, 3.: 60—69, 4.: 45—59. — Schafe 1.: — bis —, 2.: 61—64, 3.: 52—59. — Schweine 1.: bis 62, 2.: 61 bis 62, 3.: 60—61, 4.: 59—60, 5.: 58—59.



Zum Schulanfang

empfehle

Schultornister, Frühstückstaschen
 Ostertüten

Schiefertafeln, Schieferkästen u. -stifte, Schwämme
 Rechenmaschinen, Schreibhefte, Fabellese- und Rechenbücher
 sowie alle sonstigen, den neuesten Vorschriften entsprechenden

Schulbücher, Schulbedarfs- und Zeichen-Artikel

für die hiesige und auch für alle Schulen der Umgegend

Richard Arnold, Buchhandlung, Kemberg, Leipziger Straße 64



17518

